

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**659. Rohrbach, Paul. 1927. "Die Kolonialgebiete in der Südsee."  
[The colonial territories in the South Seas]. In: Rohrbach, Paul and  
Rudolph, Herbert (eds), *Deutsche Kolonialsiedlungen. Das  
Auslandsdeutschtum im Unterricht 11. Berlin.***

Brief overview of the German possessions in the South Seas, written as a resource for teachers.

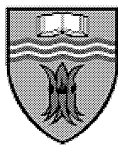
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

**Das  
Auslanddeutschtum  
im Unterricht**

---

**Heft 11**

**Deutsche  
Koloniaisiedelungen**

# Das Auslanddeutschtum im Unterricht

Praktische Ratschläge und Lehrmittel für volkscundliche  
Unterweisung und Erziehung.

Herausgegeben von

Dr. Paul Rohrbach und Herbert Rudolph.

Mitarbeiter:

o. Prof. von der La, Handelshochschule Leipzig; Dr. Alnor, Flensburg; Job. Beermann, Rebal; Prof. Bleher, Budapest; Dr. Max Hilbebert Boehm, Spandau; Prof. Dr. Bretsch, Olag; Silvio Brodich, Kowno; Walter Classen, Hamburg; Prof. Dr. R. Csati, Leiter des Kulturamtes des Verbandes der Deutschen in Groß-Rumänien, Hermannstadt; Prior Dietrich, Innsbruck; Ludwig Finckh, Gaienhofen; Fraßke, Wehrkreis-unterrichtsleiter und Vorfiger des Deutschen Ostbundes, Dresden; Dr. Graßl, Semlin; Dr. phil. et jur. Hugo Grothe, Leipzig; Holbegel, Berufsschuloberlehrer, Dresden; Dr. Reiper, Buenos Aires; Eugen Knapp, Lektor an der Bergakademie Freiberg; \*\*\*, Teplitz; Dr. Martin, Concepcion; Dr. Menke-Glüdert, Ministerialrat im Sächs. Unterrichtsministerium; Prof. Dr. Menz, Jena; E. Neugeboren, Hauptschriftleiter, Kronstadt; Dr. med. et phil. Rohmeder, Stadtberichultat a. D., München; Univ.-Prof. Dr. Schreiber, M. D. N., Münster; Schreiber, Schuldirektor, Bolivia; o. Prof. Dr. Richard Sehfert, Kultusminister a. D., Dresden; Prof. Robert Sieger, Graz; Dr. Stabenhagen, Riga; Dr. Stausfer, Hall (Tirol); Dr. Straffner, Innsbruck; \*\*\*, Straßburg; Tischendorf, Schuldirektor, Neßtschau, Sa.; Univ.-Prof. Dr. Volz, Leipzig; Georg Wolff, 1. Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins, Berlin; Reg.-Rat Zache, Hamburg; Ernst Zehsche, Lehrer, Altenburg;

das Pädagogische Institut der Technischen Hochschule Dresden, das Handelsschul-pädagogische Seminar der Handelshochschule und die Deutsche Kolonialgesellschaft.

\*

In allen Schulen ist sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit

**im Geiste des Deutschen Volkstums**

und der Völkerverständigung zu erstreben.

(Artikel 148 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919.)

**Deutsche Kolonialsiedelungen.**

#### Gesamter Handelsumsatz:

1909 . . . . .	16 Millionen
1912 . . . . .	20     "
1926 . . . . .	40     "

Eisenbahnen: Etwa 250 km.

Schulverhältnisse: Für die schwarze Bevölkerung waren in allen größeren Orten unter deutschen Lehrern stehende Regierungsschulen errichtet, denen die in kleinen Orten und auf dem Lande bestehenden Außenschulen unterstanden. Geleitet wurden diese Schulen von einem befähigten Schüler der Hauptschule. In der Hauptstadt Lome wurden eingeborene Lehrkräfte ausgebildet.

#### Missionsschulen:

1. Evangelische: 165 mit 5.800 Schülern.
2. Katholische: 195 mit 8.500 Schülern.

### Das Ausland sagt:

Intransigeant, August 1923.

**Wenn alle französischen Kolonien so ausgerüstet wären, wie Kamerun und Togo, so wäre das ein großer Fortschritt auf dem Wege zu ihrer rentablen Erschließung. Frankreich muß in seinen Kolonien unbedingt das verbessern, was die Deutschen schon 1913 in ihren Kolonien verwirklicht hatten. Vor allem ist das, wie nicht erst dargelegt zu werden braucht, eine moralische Notwendigkeit.**

#### Abordnung westafrikanischer Neger in London, 1921.

Ich bin ermächtigt, im Namen des Nationalkongresses von Britisch-Westafrika zu erklären, daß **unter den Eingeborenen Westafrikas Unzufriedenheit wegen der Uebertragung von Togo und Kamerun an Frankreich herrscht. . . . Ich betone ausdrücklich, daß Frankreich heute nicht im Besitz von Kamerun und Togo wäre, wenn die Bevölkerung befragt worden wäre.**

„La Depeche Coloniale“ (Franz.) schrieb am 6. Oktober 1919.

„**Togo, Kamerun, Südwest- und Deutsch-Ostafrika waren in voller Blüte.** 1913 bis 1914 belief sich ihr Handel auf 278 Millionen Franken. 357 deutsche Gesellschaften arbeiteten mit einem Kapital von 506,250 000 Franken in den Kolonien 4.400 Kilometer Eisenbahnen waren gebaut, und **Milliarden waren in die afrikanische Erde gesät.**“

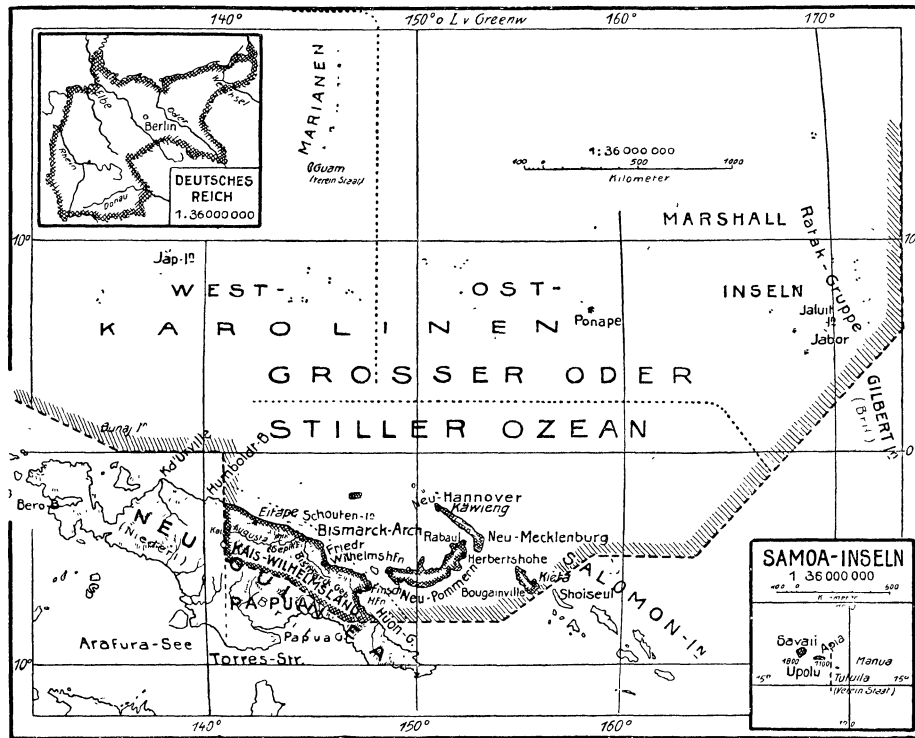
---

## Die Kolonialgebiete in der Südsee.

Dr. Paul Rohrbach.

An der eigentümlichen australischen und polynesischen Inselwelt besaß Deutschland als Anteil ein Stück von Neuguinea, der größten Insel der Erde, mit dem benachbarten Bismarckarchipel und der Insel Bougainville, die zu den Salomonen gehört; ferner die Marianen-, Karolinen- und Marshallinseln und den größeren Teil

der Samoagruppe. Diese über einen gewaltigen Meeresraum hin zerstreuten Gebiete sind geographisch ganz verschieden geartet. Neuguinea mit den benachbarten größeren Inseln gehört zu dem alten Kontinentalsockel eines früheren Festlandes Groß-Australien, das ostwärts bis zu den Fidjisch- und Tongaineln und südostwärts bis Neuseeland reichte. Die Marianen, kleine, aber größtenteils hohe Inseln, sind die Gipfel eines unterseeischen Rückens, der sich nördlich über die Bonininsel bis nach



Japan hinzieht. Die Karolinen sind teils hohe, teils niedrige Inseln. Die letzteren heißen Atolle und sind ringförmige Korallenbauten, nach der herrschenden Theorie dadurch entstanden, daß in dem flachen Wasser über einem langsam sinkenden Landstück die Korallentierchen ihre Kalkstöcke fortdauernd in die Höhe bauten. Samoa endlich ist hohes vulkanisches Land.

Das alte deutsche Schutzgebiet Neuguinea umfaßte 1. Kaiser-Wilhelms-Land, d. h. unseren Anteil an der Hauptinsel; 2. den Bismarck-Archipel, der aus den Inseln Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und vielen kleineren besteht; endlich den deutschen Anteil an den Salomonen, wo die Verhältnisse aber noch ganz unentwickelt waren und keine eigentliche Verwaltung bestand. Hauptort und Verwaltungssitz des Ganzen war Rabaul an der Nordküste der Gazellehalbinsel von Neu-Pommern. Nicht nur die Bewirtschaftung, sondern auch die Erforschung von Neuguinea stand noch in ihren

Anfängen. Die nördlichen unter den großen australischen Inseln liegen in der tropischen Regenzone und sind mit dichtem Urwald bedeckt, der das Eindringen in das pfadlose Innere sehr erschwert. Die eingeborene Bevölkerung ist höchst spärlich. Auf der Hauptinsel Neuguinea, die hohe, aber noch fast unbetretene Gebirge enthält, mit Gipfeln bis in die Nähe der Schneegrenze, sind weite Gebiete vollkommen menschenleer. Zwei bedeutende Flüsse, der Kaiserin-Augusta-Fluß und der Ramu, die aus entgegengesetzten Gebieten herfließend mit ihren Mündungen sich fast vereinigen, ermöglichen zwar das Vordringen ins Innere, aber ihre urwaldbedeckten Ufer weisen fast ebenso wenig Siedlungen auf wie die Täler und Hänge des unter unermesslichen Waldmassen begrabenen Gebirges. Einigermassen bevölkert sind nur die Küsten und küstennahen Gebiete. Die Eingeborenen sind Melanesier, sogenannte Papua's, dunkelhäutig, aber nicht negerhaft. Man hielt sie früher für unzivilisierbar, aber die deutsche Verwaltung hatte keine schlechten Ergebnisse mit ihrer Anwerbung und Anlernung als Arbeiter auf den Koffospflanzungen gemacht.

Das wichtigste Produkt von Neuguinea ist Kopro: die zerschnittenen und getrockneten Kerne der Koffosnuß. Der Weltbedarf an Del und Delfrüchten hat sich so hoch entwickelt, daß Koproplantagen an tropischen Küsten ein sicheres gewinnbringendes Unternehmen sind. Das zeigte sich auch in Neuguinea. Die Kolonie blühte auf, die Zahl der Pflanzungen, der weißen Anstiedler und Gesellschaften vermehrte sich rasch. Die größte Schwierigkeit drohte auf die Dauer dadurch zu entstehen, daß die Zahl der Eingeborenen überall gering ist und außerdem noch in der Verminderung begriffen. Im Gegensatz zu den afrikanischen Negern schwindet die melanesische und polynesishe Bevölkerung durch die Berührung mit der europäischen Kultur zusehens dahin. Auf den englischen Inseln versucht man, öfter mit Erfolg, die Arbeiterfrage durch Heranziehung chinesischer Kulis zu lösen; die deutsche Verwaltung bemühte sich statt dessen um rationelle Eingeborenenpflege.

Unter dem weit hingestreckten polynesischen Besitz Deutschlands waren das wertvollste Stück die beiden Samoainseln, Savaii und Upolu, die letztere kleiner, aber dichter bevölkert und besser kultiviert, mit der Hauptstadt Apia. Die eingeborenen Samoaner, polynesischen Stammes, sind eine schöne und begabte Rasse, hellfarbig, den Malaien verwandt, mit entwickelter Kultur, aber wenig geneigt zu regelmässiger Arbeit. Trotzdem machte das Pflanzungswesen, in der Hauptsache Kopro und Kakao, gute Fortschritte. Als Arbeiter war es gelungen, Chinesen einzuführen, die Gutes leisteten, wenn auch bei steigenden Ansprüchen. Noch jung, aber Erfolg versprechend war die Einführung der Kautschukkultur. Brauchbares Pflanzungsland gab es im waldbedeckten Inneren der hohen Insel noch reichlich, wenn man für den Vergleich die Verhältnisse auf der portugiesischen Kakaoinsel Sao Thomé im Golf von Guinea zugrunde legt, die etwa ebenso groß ist wie Upolu und beinahe in eine zusammenhängende Kakao-pflanzung hat verwandelt werden können.

Auf den drei nördlichen Archipelen macht die Summe des festen Areal's, obwohl es sich um Tausende von Inseln und Inselchen handelt, kaum soviel aus wie die eines deutschen Kleinstaates. Die größte der Karolineninseln, Ponape, ist kaum so groß wie Schaumburg-Lippe. Guam, die größte der Marianen, gehörte als Kabelstation den Amerikanern. An Pflanzungsboden sind sowohl die Karolinen als auch die Marianen arm, weil die Berge zu steil und die Felsen, meist Basalt, zu wenig verwittert sind. Europäische Plantagenunternehmen von nennenswerter Bedeutung hatten sich daher nirgends angesiedelt. Das Ziel der Verwaltung war die Entwicklung von Eingeborenenkultur, hauptsächlich Kopro. Die Verwaltung stand unter Neuguinea. Das

wertvollste Stück des ganzen Besitzes war das kleine Inselchen Nauru, südlich von der Marshallgruppe, fast unter dem Äquator, vereinzelt gelegen. Hier ist der Korallenfels im Laufe ungezählter Jahrtausende durch die Ausleerungen der Seevögel bis in große Tiefe in Phosphat verwandelt, von dem viele Millionen Tonnen vorhanden sind. Phosphat ist eins der wertvollsten Düngermittel, die es gibt, und es wurden große Anlagen zur Ausbeutung dieses Schatzes geschaffen.

### Übersicht.

**Erwerbung:** Die kolonialen Erwerbungen in der Südsee erfolgten nicht durch Verträge mit Eingeborenen, weil diese noch auf äußerst niedriger Stufe standen. Teilweise herrschte bei ihnen noch der Kannibalismus. Im Jahre 1884 wurde Besitz genommen von dem östlichen Teil von Neu-Guinea, von dem Bismarck-Archipel und von den übrigen Inselgruppen. Spätere Verträge mit England erkannten den deutschen Besitz an. Die Samoa-Inseln wurden erst 1900 im Vertrag mit Amerika und England unter deutschen Schutz gestellt.

**Missionsschulen:**

1. Evangelische: 700 mit 20.000 Schülern.
2. Katholische: 270 mit 11.000 Schülern.

#### **Kaiser-Wilhelmsland.**

Größe des Schutzgebietes: 179.000 qkm,  $\frac{1}{2}$  Preußen.

Bevölkerung 1913: Europäer 283, Eingeborene etwa 300.000.

#### **Bismarck-Archipel.**

Größe des Schutzgebietes: 61.000 qkm,  $\frac{2}{3}$  Bayern.

Bevölkerung 1913: Europäer 685, Eingeborene etwa 200.000.

#### **Karolinen-, Marianen-, Palau- und Marshall-Inseln.**

Größe des Schutzgebietes: 2480 qkm.

Bevölkerung 1913: Europäer 459, Eingeborene etwa 15.400.

#### **Samoa.**

Größe des Schutzgebietes: 2572 qkm.

Bevölkerung: 450 Europäer, Eingeborene 34.000.

### Das Ausland sagt:

„Daily Telegraph“ schrieb am 27. August 1913 in einer Abhandlung über die Südsee:

„Die Deutschen behandeln die Eingeborenen auf den Karolinen- und Marshall-Inseln sehr gut.“

## Kiautschou.

Dr. Paul Rohrbach.

1898 erwarb Deutschland von China als Pachtung auf 99 Jahre die Kiautschou-bucht an der Südküste von Schantung, mit den beiden Halbinseln westlich und östlich der Einfahrt und dem Ufergelände. Die chinesische Ortschaft Tsingtau wurde als